

„Frei atmen!“

Schaumburger Schüler auf literarischer Spurensuche

VON VOLKMAR
HEUER-STRATHMANN

STADTHAGEN. „Mir ist kalt, mein Körper ist nass, ich will schreien.“ Extreme Erfahrungen dieser Art stehen im Mittelpunkt zahlreicher Texte, die zum Schülerwettbewerb „Spuren schreiben“ eingereicht wurden. Hier haben Maja Feesche, Vivienne Fahn und Gesa Radant vom Wilhelm-Busch-Gymnasium Stadthagen die Feder geführt. Über 200 Einsendungen aus dem ganzen Landkreis konnte Sandra Wolf als Mitglied des Vorbereitungsteams zählen.

Eine Jury, zu der auch die für ihre Poetry Slams bekannte Nina Dopheide gehörte, hat die Texte ausgewählt, die für preiswürdig gehalten wurden. Um Verfolgung und Diskriminierung sollte es gehen, ebenso um Widerstand oder Aufbegehren gegen Menschenrechtsverletzungen. Formal gab es keine Vorgaben, nur Hinweise auf Textsorten und ein paar Tipps.

Hannah Louisa Richter und Friederike Riess, beide vom Stadthäger Ratsgymnasium,

und Maurizio Piro vom Ernestinum Rinteln habe die Juroren besonders beeindruckt. Sie sollen am 8. Mai in der ehemaligen Synagoge ausgezeichnet werden. Dann erst sind ihre Beiträge zu würdigen. Über einen Sonderpreis können sich Mirna Tschersich, Anne Schifkowski und Rike Kölling vom Wilhelm-Busch-Gymnasium freuen. In ihrem Filmskript greifen sie das Schicksal eines jüdischen Kindes aus Stadthagen auf. Der mit geringem technischen Aufwand realisierte Kurzfilm „Hugo Hirsch“ soll bei der Preisverleihung gezeigt werden.

Zurzeit befasst sich Katharina Pätzold, die auch zur Jury gehörte, als Kommunikationsdesignerin mit achtzehn markanten Beiträgen aus dem ganzen Landkreis, Schwerpunkt Oberstufe. Sie werden das Buch zum Wettbewerb prägen, das durch die finanzielle Unterstützung der Bürgerstiftung Schaumburg realisiert werden kann. Schüler der IGS Obernkirchen, des Gymnasiums Adolfinum Bückeberg, der IGS Obernkirchen und der

bereits genannten Schulen kommen zu Wort. Neben Lyrik und Poetry Slam enthält das Buch vor allem Kurzgeschichten, aber auch fiktive Tagebuchnotizen. Die Zeitspanne reicht vom Dreißigjährigen Krieg bis zum immer noch tobenden Bürgerkrieg in Syrien, der Holocaust ist ein Schwerpunkt, Fälle von krasser oder banal anmutender Diskriminierung sind auch im heutigen Alltag angesiedelt. Durch Fotos werden alle Nachwuchsautoren szenisch porträtiert.

Andreas Kraus, Vorsitzender des Vereins ehemalige Synagoge Stadthagen und Initiator des Projekts, verknüpft mit dem Buchkonzept neben der

Würdigung und Dokumentation außerdem die Absicht, junge Menschen zur Teilnahme an einem möglichen Folgewettbewerb zu motivieren.

Wiktoria Holona, Talan Stuki und Laura Matera aus Obernkirchen zeigen mit einem Haiku, wie knapp das Schicksal der legendären Anne Frank umrissen werden kann. Lion Knirsch von der IGS Schaumburg geht in seinem Poetry Slam mit dem Titel „Geschichte“ auf die Frage ein, wie fern die NS-Zeit für viele junge Menschen bleibt, solange sie nur aus Quellen und Karten hervorschaut, insbesondere im Morgengrauen eines Montags.

Dass Neonazis und Rechtsextremisten die Schrecken der Vergangenheit auf ihre unheimliche Art den Menschen näherbringen, weiß er pointiert zuzuspitzen.

Die renommierte Lyrikerin Dagmar Nick hatte die Schirmherrschaft des Wettbewerbs „Spuren schreiben“ inne. In einem Brief würdigt sie besonders das Werk „Frei atmen“ von Aran Mustafa. Die junge Lyrikerin, die am Ratsgymnasium den 12. Jahrgang besucht, ist mit ihrer Familie aus Syrien geflohen. Deutsch hat sie erst in den letzten Jahren gelernt. „Sonne, Licht und Glück“ gehören zu ihren Zauberworten. „Schmerz“ prägt ihre Erinnerung. Was sie über Ungewissheit und Angst verlauten lässt, hat in den letzten Tagen eine überwältigende Aktualität erhalten, ihr Schicksalswort „Krieg“ steht plötzlich in einem neuen Kontext, ebenso ihr Fazit, das auf Politik und Traumata abzielte, nicht auf eine schier grenzenlose Pandemie: „Obwohl ich in einem freien Land lebe, kann ich trotzdem nicht frei atmen.“



Das Film-
Team des
WBG an ei-
nem der Dreh-
orte. FOTO: VHS